

EINSCHREIBEN

An den Kommandanten  
der Kantonspolizei St.Gallen  
Bruno Zanga  
Klosterhof 12  
9001 St.Gallen

Datum: 7. September 2020

Post-Code 98.00.864500.04397079

Übertretungsanzeige OB-Nr. 990886306 450 0  
Ihre Antwort

---

Grüezi Herr Zanga

Die Kantonspolizei hat mir eine Übertretungsanzeige zugestellt. Ich bestreite gar nicht, zu schnell gefahren zu sein, sondern bevor ich diese Busse bezahle, möchte ich von der Kantonspolizei lediglich den schlüssigen Nachweis erhalten, dass sie dazu auch legitimiert ist.

Letzte Woche rief mich Herr Ruegg (Telefon 058 229 17 09) an und teilte mir mit, dass sie nicht auf mein Begehren eingehen würden. Er war auch nicht bereit, mir das schriftlich mitzuteilen. Wir müssen uns jetzt nicht darüber unterhalten, ob das Verhalten von Ihrem Mitarbeiter einen Vorsatz beinhaltet oder ob er bloss auf das Ertönen der Glocke wartete. Das kann und wird später zu untersuchen sein.

Aus diesem Grund gelange ich an Sie als Kommandant der St. Galler Kantonspolizei, denn Sie sind für alles persönlich verantwortlich, was in dieser Organisation abläuft. Mit diesem Schritt können Sie nie behaupten, Sie hätten von diesen Vorgängen nichts gewusst. Mit anderen Worten, ich nehme Sie in die Pflicht.

Es ist mehr als befremdend, wenn man von einer Behörde ganz einfache Fragen nicht beantwortet erhält, die eigentlich alle Mitarbeiter kennen müssten, sind sie doch die Grundlage allen Handelns. Das weckt den Verdacht, dass hinter der polierten Fassade eben nicht alles glänzt, sondern dass im Trüben gefischt wird. Dieser Eindruck wird massiv verstärkt, nachdem ich anhand von offiziellen Amtsdokumenten nachgewiesen habe, dass Parlamente, Regierungen und Gerichte in der Schweiz, und damit in allen Kantonen, institutionell Verbrechen begehen. Damit ist eine organisierte Kriminalität bewiesen. Sie alle wissen das und niemand hat sich bisher getraut, das in Abrede zu stellen; es wird nur negiert, weil es nicht entkräftet werden kann. Deshalb hat die Staatsverwaltung den Auftrag, diese Verbrechen umzusetzen, wobei einzelne Exponenten daraus dieses Treiben aktiv unterstützen und der Rest ist dank der Verblödung durch Kirche, Politik, Schule und Medien nicht in der Lage, die Problematik zu erkennen. Um das zu verstehen, müsste man die tatsächliche Geschichte<sup>1</sup> kennen, die wir in der Schule genau aus diesen Gründen nicht lernen dürfen.

---

<sup>1</sup> [www.brunner-architekt.ch](http://www.brunner-architekt.ch) à Drei Welten à Deutsch à Kurzfassung (PDF, 22 Seiten)

In meinem ersten Schreiben an die Kantonspolizei habe ich meine formellen Forderungen genau bezeichnet und deren Problematik eindeutig beleuchtet, weshalb ich das Schreiben hier nochmals beilege, anstatt es in diesem Brief zu wiederholen.

Sollten Sie die genannten Nachweise nicht erbringen, würden Sie nach dem Handelsrecht handeln und Ihre Forderung wäre eine gewerbsmässige und arglistige Täuschung (Art. 146 StGB; SR 311.0), verbunden mit Amtsanmassung (Art. 287 StGB). Damit würden Sie im Zusammenhang eine bzw. mehrere kriminelle Organisationen (Art. 260ter StGB) unterstützen. Erschwerend wäre, wenn Sie vielleicht sogar noch Mitglied derselben wären.

Erstere Handlungen werden mit bis zu zehn Jahren Zuchthaus, letztere mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren oder mit Gefängnis bestraft. Die Verjährungsfrist hierzu beträgt 15 Jahre. Ich möchte Sie zu Ihrem Vorteil eindringlich bitten, diesen Hinweis nicht blind in den Wind zu schlagen und sich gut zu überlegen, wie Sie weiter verfahren wollen. Wenn diese Verbrechen bisher noch nie Folgen zeitigten, so wird sich das, wie Sie noch erkennen werden, schneller ändern, als Sie es sich denken können.

Sodann erwarte ich innert angemessener Frist Ihre schriftliche Stellungnahme. Was Sie darin schreiben, muss ich Ihnen überlassen. In jedem Fall wird es Konsequenzen zeitigen.

Abschliessend fordere ich Sie ausdrücklich auf, sollten Sie die geforderten Nachweise nicht vollständig erbringen, Ihre gesamte Belegschaft mit diesem Sachverhalt vertraut zu machen, denn er wird für sie straf- und zivilrechtliche Folgen haben. Sie haben die Möglichkeit, das zu verhindern, wenn nicht, so werden Sie eines Tages Ihre gesamte Belegschaft gegen sich haben.

Adieu

Mensch Alex Werner Brunner

Beilagen:

§ erwähnt